Interview mit Ihrer Königlichen Hoheit, Prinzessin

Haya Bint Al Hussein, FEI Präsidentin

Interview with HRH Princess Haya Bint Al Hussein, FEI President

Königliche Hoheit, wie sieht Ihre Bilanz nach Ihrem ersten Jahr als Präsidentin der Internationalen Reiterlichen Vereinigung aus?

Wir werden uns nicht mit dem zufrieden geben, was wir bereits erreicht haben. Oder gar zu denken: Wir haben schon genug getan. Nach meinen ersten 12 Monaten im Amt sind wir auf einem guten Weg, aber noch weit entfernt vom Ziel. Als erste gewählte Präsidentin der FEI sehe ich es nicht als meine Aufgabe an, Druck von den Mitarbeitern zu nehmen oder Dinge zu beschönigen. Aber wir haben hier ein großartiges Team, das mich mit aller Kraft darin unterstützt hat, mein Programm in den Verband einzubringen – vor allem durch das FEI Wirtschaftsprogramm, das in Kürze der Generalversammlung zur Verabschiedung vorgelegt werden wird.

Die FEI galt als starr, bürokratisch, unflexibel. Sie haben wichtige personelle Änderungen vorangetrieben, so ist der Posten des Generalsekretärs neu besetzt. Wie sehen Sie die FEI heute?

Die Umwandlung der FEI in eine effektive Service-Organisation ist kein kurzfristiger Prozess, und wir haben nach wie vor viel zu tun. Aber wir haben jetzt eine gute Führungsspitze und klar definierte Ziele. Und auch die FEI vor der WM in Aachen sollte nicht vorschnell verurteilt werden – es gab damals keinen Generalsekretär und es war eine aufreibende Zeit für das gesamte Team. Doch der Verband nimmt immer weiter Form an, zeigt seine Stärken und Schwächen und wir erkennen immer besser, was noch alles zu tun bleibt.

Die Entwicklung des Weltverbandes ist Ihr großes Ziel. Welche Ihrer Vorstellungen konnten bislang umgesetzt werden?

Alle Vorhaben meines Programms finden sich entweder in den Richtlinien der FEI wieder oder sie sind bereits umgesetzt. Manche Punkte, die ich in der Zeit meiner Präsidentschaft einlösen wollte, sind bereits Realität. Auch wenn ich voller Ungeduld auf Ergebnisse warte, weiß ich, dass die Realität anders aussieht. Vieles von dem, was wir im vergangenen Jahr angestoßen haben, wird eine Weile brauchen, um Früchte zu tragen. Sollte ich aber eine Sache herausstellen, mit der ich besonders zufrieden bin, dann, dass wir nun im Herzen des Pferdesports eine Sportlerkommission haben. Ihre Stimmen und Gesichter sind unerlässlich für Entscheidungsprozesse und das gesamte Wohlergehen unserer Organisation. Sie sind es, die gewährleisten, dass wir stets hautnah an allen Disziplinen dran sind. Ohne unsere Sportler, und ohne den nötigen Respekt vor unserem Sport gäbe es keine FEI.

Was sind die dringendsten Aufgaben, die Sie nun angehen möchten?

Durch sorgfältige Analysen wissen wir um die elementare Bedeutung eines Wirtschaftsplans für die gesunde Zukunft unserer Organisation. Diese Erkenntnis ist prägend für unsere gesamte zukünftige Arbeit. Diese finanzielle Absicherung des Verbandes werden wir erreichen, indem wir zunächst die bestehenden Finanzlöcher schließen. Im nächsten Schritt können wir dann die von uns erhobenen gebühren auf den Sport verringern. Gleichzeitig müssen wir unseren Partnern Investitionssicherheit bieten.

Darüber hinaus freue ich mich zu sehen, dass unser „Weltweites IT Netzwerk" (intensive Kommunikation zwischen den nationalen Verbänden, d.Red.) funktioniert. Es wird zukünftig ein wichtiges internes und externes Kommunikationsmittel sein. Es zeigt die FEI als einen Dachverband, der zwar uralt, aber unter den internationalen Sportverbänden einer der modernsten ist.

Große Erfolge haben Sie im Bereich Sponsoring erzielt, so ist ROLEX neuer Partner des Weltcups. Bricht der Reitsport hier in neue Dimensionen auf?

Dies ist sicherlich erst der Anfang unserer erweiterten Beziehungen mit der Wirtschaft. Ermöglicht wurde dies durch die strukturellen Veränderungen in unserer Marketingabteilung. Aber dies ist – wie gesagt – allenfalls ein Anfang. Weitere Veränderungen sind erforderlich, um aus der FEI eine Organisation zu machen, die die Nationalen Verbände aufwertet und lernen soll, nicht nur von den erhobenen Gebühren zu existieren.

Um diesen Prozess anzukurbeln, habe ich ein Team aus Mitarbeitern der Dubai Investment Group (DIG) und der Boston Consultant Group (BCG) zusammengestellt. Sie sollen ›

Your Royal Highness, what is your conclusion after your first year as President of the FEI?

My conclusion is that I shouldn't see all the things that we have achieved and believe that we have done enough. After 12 months in office I feel that we are making good strides forward but we are still a long way from the finishing line. As the first elected President I feel that my role is never be the one to take the pressure off and allow the organisation to feel that it is doing too well. But we have a great team at HQ and they have been instrumental in assisting me to weave the Manifesto into the fabric of the FEI not least through the FEI Business Plan which will go to the General Assembly for approval.

The FEI was considered to be stiff, bureaucratic and inflexible. You have pushed for many important personnel changes, for instance there was a new appointment as General Secretary. How do you see the FEI today?

The process of shaping Headquarters into a sleek and agile service organisation was never going to be a short term project and there is plenty still to be done. But the team now has good leadership and a clear vision and I do not believe that it can be judged fairly before Aachen, because until then there was no Secretary General and it was a very unsettling period for the whole team. Its strengths, and its weaknesses, are still becoming clear and, as it begins to take shape, we are seeing more clearly what remains to be done.

The development of the World Association is your greatest aim. Which of your intentions have you been able to realise so far?

All of my Manifesto commitments are now enshrined in policy or other actions. Some of those actions that I promised to achieve within the term of the Presidency, we have achieved in 12 months. But although I am impatient to see the results of our work, the reality is that much of what we have put in place in the last year will not bear fruit for some time. If I can highlight one component that I am particularly pleased with, it is that we now have an Athletes Commission at the heart of horsesport. Their voices and faces in the decision making process are vital for the welfare of our organisation, and will ensure that we always have our fingers on the pulse of all our disciplines. Without our athletes, and without properly respecting our sports, there is no FEI.

What are the most urgent tasks that you want to address now?

For horsesport to move forward without becoming diverted because of overemphasis on one area or another, I believe that we must push forward in all areas at one time. Through the diagnostic work that has been done it is incredibly clear to see that the business plan is paramount to the healthy future of the organisation, and this is what should dictate, to a large extent, our future direction. I believe that the financial security of the organisation will come first by fixing the leakage of funds, and next we will be able to relieve taxation on the sport. This goes hand in hand with our Integrity brief, which will simultaneously ensure investor security. I am also very keen to see the Global IT Network come alive and become a vehicle of communications for our internal audiences and the public. I hope it will define the character of the FEI, as the governing body of a sport as old as time, but whose function is cutting edge and a leader in modernity among the family of International Federations.

You have achieved huge success in the sponsoring sector, for instance ROLEX is the new partner of the World Cup. Are we experiencing new dimensions in the equestrian sport sector?

This is certainly only the beginning of our enhanced relationships with the business community and it is the structural changes in the Commercial department which have made this possible. But, as I ›

der FEI zu einem professionellen Finanz- und Businessplan verhelfen. Dieses präsidiale Beraterteam hat einzig die Aufgabe, gemeinsam mit mir diesen Plan zu bewerten. Wir wissen dass wir ein funktionierender Dachverband sind. Aber mit der Hilfe des Beraterteams können wir uns auch sportwirtschaftlich weiterentwickeln. Wir können unsere Einkommen vergrößern und damit die gemeinsamen Ziele der Nationalen Verbände und der FEI unterstützen. Ich glaube fest daran, dass dieses Team eine individuelle Strategie für einen soliden Investitionsplan entwickeln wird.

Die Förderung des Behindertensports ist Ihnen ein wichtiges Anliegen. Sind Sie zufrieden mit dem bislang Erreichten?

Der Behindertensport ist ein wesentlicher Bestandteil der FEI und darüber freue ich mich sehr. Allerdings stehen wir – wie in vielen anderen Bereichen – auch hier erst am Anfang der Reise. Dieser Weg wird das Verständnis für all' unsere Disziplinen fördern.
Ich fühle mich geehrt, dass ich kürzlich in das Internationale Paralympische Komitees (IPC) berufen wurde, und ich hoffe, dass mir ein tiefer Einblick in das Thema ermöglicht wird, so dass ich einen soliden Beitrag in diesem Bereich leisten kann. Am Ende meiner Präsidentschaft möchte ich eine FEI sehen, die nicht einfach nur eine Behindertensportabteilung hat. Der Behindertensport soll sich durch die gesamte FEI-Organisationsstruktur ziehen, genauso wie die Bereiche Kommunikation und Entwicklung bereits heute im Bewusstsein aller Abteilungen sind.

Bei der WM in Aachen war die Begeisterung rund um Ihre Person groß. Fühlten Sie sich bei all dem Jubel manchmal wie ein Popstar?

Die Begeisterung, die Popstars entgengebracht wird, wirkt auf mich eher ein wenig Furcht einflößend. Was ich hingegen in Aachen erlebt habe, war das genaue Gegenteil: Eine Wärme, die man unter Freunden spürt, unter Freunden, die sich leidenschaftlich für eine gemeinsame Sache begeistern. In Aachen hatte ich – hatten wir alle – einfach viele Freunde. Also ist es absolut richtig zu sagen, dass mir viel Liebe entgegen gebracht wurde. Dafür bin ich nicht nur außerordentlich dankbar, diese Erfahrung bedeutet mir auch heute noch sehr viel.

Sie sind selber aktive Reiterin, starteten im Springsport und dem Distanzreiten. Haben Sie noch Zeit für die aktive Reiterei?

say, this is only the beginning, and further changes need to be made if the FEI is to evolve into being an organisation that adds value to the NF's and learns to exist by means other than taxing its own product. To help with this process, I have created a team, from Dubai Investment Group (DIG) and the Boston Consultant Group (BCG), to guide the FEI towards a true Financial and Business Plan. This Presidential Advisory Team is tasked solely with looking at the business model with me. We know we are a good governing body, but I believe that with their help we will become a good sport business also. This will mean that we can increase our revenue streams and thereby support the common goals of the NF's and the FEI. I believe very strongly that this team will create an individual recipe for a solid investment plan.

The promotion of sports for the disabled is very dear to your heart. Are you satisfied with what you have achieved (in horsesport) up until now?

Para equestrian is an integral part of the FEI and in that respect I am very satisfied. But, as with so many other areas, we are only at the beginning of the journey and this is a path which will increase understanding across all our disciplines. I was recently honoured with being appointed as a member of the International Paralympic Committee (IPC), and I do hope that this will enable me to listen, and to learn so that I can make a solid contribution in this area. It seems clear to me that, at the end of my Presidency I would hope to see an FEI with not one Para Department, but instead Para departments stretching across the organizational structure through every department, just as Communications and Development do horizontally.

At the FEI World Equestrian Games in Aachen you were very much in the limelight. Did you sometimes feel like a pop star amid all the elation?

To me I think that the interest shown in pop stars can seem a bit threatening and what I experienced in Aachen was a completely different sensation. I felt the same warmth that you feel when you are among friends and particularly friends who share a passionate interest in the same subject. It's just that in Aachen I had a lot of friends – we all did. But it's true to say that I felt a lot of love, and I am extraordinarily grateful for it, for I am carrying it with me still.

Meine Pferde sind die Konstante in meinem Leben. Das wissen auch meine großartigen Pferdepfleger, die sehr geduldig mit mir sein müssen. Aber sie wissen, dass die Pferde mein Fels in der Brandung sind und sagen: „Komm vorbei wann immer es geht, Hauptsache, Du reitest Deine Pferde." Und wenn ich dann noch ganz schick nach irgendwelchen Besprechungen auftauche, ist es wie in den guten alten zeiten. Sie drücken mir einfach einen Besen in die Hand oder ich helfe nach dem Reiten beim Füttern. Die Ställe sind mein Platz, mein Königreich. Ich steige auf ein Pferd und vergesse jedes Protokoll, niemand sagt mir, was zu tun ist und ich muss mich um nichts als um meine Pferde kümmern. Das ist mein Zuhause.

Eine Folge der WM 2006 ist die Erweiterung des jährlichen Weltfests des Pferdesports, CHIO Aachen um die Disziplinen Vielseitigkeit und Voltigieren. Was erwarten Sie sich vom erweiterten Turnier?

Ich gratuliere Aachen zu diesem Schritt. Genau diese Weitsicht ist es, die für den guten Namen Aachens in aller Welt verantwortlich ist. Die Freude bei den Vielseitigkeitsreitern und den Voltigierern, auf diesem Level antreten zu können, ist groß. Über die Einbindung der Vielseitigkeit freue ich mich ehrlich gesagt am meisten. Nicht, weil ich eine Disziplin der anderen vorziehe, sondern weil das Aachener Turnier schon immer die beiden olympischen Disziplinen Springen und Dressur beinhaltete. Dass nun endlich die drei olympischen Disziplinen gemeinsam an einem Ort stattfinden, war in meinen Augen längst überfällig. Allen, die bislang glauben dass die Olympischen Spiele unser größtes Schaufenster sind, gibt Aachen nun die Chance, unsere drei Riesen jährlich zu erleben. Das ist ein unglaublich wichtiger Schritt für uns alle.

Werden Sie den Einwohnern Aachens und den Turnierbesuchern die Freude machen und zum CHIO 2007 kommen?

Man soll niemals nie sagen... Aachens Bürger, die Turnierbesucher und die Organisatoren wissen genau, dass ich während des Turniers an keinem anderen Platz der Erde lieber bin als in Aachen. Und – unabhängig davon, ob ich Präsidentin bin oder nicht – werde ich immer alles dafür tun, um auch dort zu sein. Wie ich schon in meiner Rede (zum Abschluss der WM, d. Red.) gesagt habe, hat Aachen ganz besondere Menschen, ist Teil einer ganz besonderen Nation, und es hat einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen.

You are an active rider yourself and competed in show-jumping and endurance competitions. Do you still have time to ride at the moment?

My horses are my lifeline, and my stable staff are eternally patient with me. They are the best, I think they know me so well that they can see that horses are my rock, and they keep telling me, "Come day or night just call, but you must ride your horses!" When I turn up all dressed up after meetings they just hand me a broom, like the good old days, or I go and mix feeds after I have ridden. The stables are my space, it's my kingdom, I get on a horse and there is no protocol, no one to tell me what to do, and nothing to worry about but my horses. It's home.

One of the consequences of the FEI WEG 2006 is the expansion of the annual World Equestrian Festival, CHIO Aachen by adding the two disciplines eventing and vaulting. What are your expectations for this larger format tournament?

I applaud what CHIO Aachen is doing in this respect; it is the type of enlightened and far sighted approach that has given Aachen its reputation across the globe. The opportunities provided to the disciplines of Eventing and Vaulting in being able to compete at this level are ones that I know that they are relishing. The inclusion of Eventing is probably one that I am most pleased about, not because I am favouring one discipline above others, but due to the fact that the Aachen format already included annual Olympic level Jumping and Dressage. In my mind having our three Olympic disciplines together has completed a missing link. For those who believe that our greatest "shop window" is the Olympic Games, Aachen has given us the chance now to view our three giants annually. This is an incredible milestone, for all of us.

Will you be delighting the inhabitants of Aachen and the show visitors by attending the CHIO 2007?

No one can ever say what the future holds... But the inhabitants of Aachen and the show visitors, as well as the show team, know one thing beyond all doubt, and that is that there is no place I would rather be during the show, than there. And I will always do everything in my power to be there, whether I am President or not. Just as I said in my speech, Aachen has a special people, and is part of a special nation, and has a very special place in my heart.